

## **Anmerkungen zu Spinoza:**

### **Der Philosoph**

**Spinoza sieht das Denken als höchsten Ausdruck der göttlichen Substanz, das ganz nah an die vollkommene Erkenntnis heranreicht – dieses Denken bringt und bringen die Philosophen hervor.**

### **CAUSA SUI „Ethika“ als Modell**

In der Ethik formuliert Spinoza seine Lehrsätze mathematisch-geometrisch, ein Modell der menschlichen Affekte (Psychologie der Emotionen, Muster menschlichen Verhaltens, ala Actio/Reactio, Menschen mit Eigenarten, das sich einem Kommando entzieht → Nietzsche/Adler)

Die Ethik von Spinoza ist lesbar, auch ohne erhebliche psychologische Vorkenntnisse.

Weil Verhalten über den Begriff des Affektes, das heißt die Umsetzung des Gefühles in sichtbare körperliche Verfassung, meint.

### **Staatsentwurf**

Im politischen Traktat entwickelt Spinoza auf Grundlage der Ethik den Staat: Dieser ist wie der Körper eines Individuums. Da das einzelne Individuum im Naturzustand nur sehr unvollkommen überlebt, ist es rational, sich zusammenzuschließen und eine Staatsform zu bauen, die das beste eigene Überleben garantiert, was auch das Beste für die Freiheit der Staatsbürger ist.

Der Staat hat - ebenso wie der einzelne - das Recht, seinen Bestand zu sichern und so viel Recht als Macht. Das Überleben wiederum gelingt am vollkommensten dann, wenn die höchste Vernunft waltet, in der die guten Affekte zusammenspielen zur höchstmöglichen Freiheit des Gemeinwesens, das heißt, zum meisten Recht und zur höchsten Macht. Sobald das Individuum aber negative Affekte einbrechen lässt, kann es nicht zur vollkommenen Erkenntnis gelangen, ebenso wenig wie der Staat, der Regeln so aufstellt, dass Korruption und Bestechung möglich werden. Tut er das, führt es zu Instabilität oder Selbstzerstörung.

### **Systemvergleich**

Die Demokratie Spinozas entspringt dem göttlich immanent Seienden; sie ist als Staatsform das Optimum, so hat sie die meisten Rechte - die größte Macht und die höchste Stabilität. Das Ganze ist ein Modell, aufgebaut auf Axiomen.

Frauen und Knechte haben keine Rechte, was aber in dem Modell des Spinozas logisch begründet wird: Da sie nicht unter eigenem Recht stehen, haben sie keine Macht und können deshalb auch keinerlei Rechte und Freiheit bekommen. So viel Recht als Macht ist an dem Punkt zynisch. So bleibt diese Aufklärung letzten Endes an einem gesetzten, immanenten Gott hängen, aus dessen Beweis sich eine Leistungsethik entwickelt, die denjenigen zum Träger der meisten Rechte erklärt, der am meisten vermag, am meisten seine Rechte durchsetzt und demjenigen auch das Recht gibt, das auf Kosten der anderen zu tun.

### **Der Wille**

Auf der Suche nach dem allen Substanzen gemeinsamem landet Spinoza bei einer einzigen Substanz, die absolut, unendlich, ohne Willen und alles einschließend, ist.

Diese Substanz ist Gott - das absolute Sein. Da es nichts außer dieser Substanz geben kann, was er durch Denken axiomatisch nachweist, ist alles aus und durch sie, bzw. auch sie ist in allem Seienden enthalten, bzw. alles Seiende ein Stück von ihr, allerdings unterschiedlich vollkommen. Aus Gott folgt auf diese Weise alles ursächlich und notwendig; weshalb Gott auch nicht frei ist zu erschaffen oder nicht.

### **Attribute Denken (Geist) und Ausdehnung (Materie)**

Erkennbar sind nur die beiden Attribute Denken (Geist) und Ausdehnung (Materie). Diese können jedoch folgerichtig aus den Grundannahmen oben aber kein Gegensatz sein: Auch sie sind Ausdruck einer Substanz (Monismus). Jede Idee ist damit gleich einem körperlichen Gegenstand, denn dieser ist die Idee, die sich in ihm ausdrückt (Parallelismus). Aus dem unendlichen Wesen Gottes (natura naturans = schöpferische Natur = die Substanz) folgt Unendliches auf unendlich unterschiedliche Weise (natura naturata = geschaffene Natur = was wir als Erscheinungen wahrnehmen). Gott als immanente Ursache von allem beinhaltet auch die Ideen, Gedankengänge und die Weltordnung. Keine Wirkung ohne Ursache und kein Wille ohne Motiv; alles ist immanent und letztlich Gott (also nicht „frei“). Der Mensch strebt nach vollkommener Erkenntnis und da Gott vollkommen ist, ist es sein Ziel, eins mit ihm zu werden. Damit erreicht er die höchste Form der Existenz – den Frieden und die Freiheit, die vollkommene Macht über sich selbst, die vollkommene Erkenntnis. Das Streben nach Selbsterhaltung ist das Recht eines jeden Lebewesens, denn es ist vernünftig und in ihm angelegt; auch wenn es das nicht immer schafft. Um die Vollkommenheit zu erreichen darf es aber auch alle Vorteile und seine ganze Macht nutzen; es hat so viel Recht als Macht. Das klingt einerseits nach Spielraum für Wege, die dorthin führen. Andererseits ist das Streben wiederum eins mit dem Seienden und baut auf der sich in ihm ausdrückenden Substanz auf: Es ist ein Teil davon, wenn auch nicht so vollkommen wie diese. Damit ist Willensfreiheit ausgeschlossen.

### **Leistungsethik**

So wie die Erde in den Wissenschaften aus dem Mittelpunkt verschwindet, verschwindet in der Philosophie der Gott, der „oben“ thront. Aber er ist nicht weg, sondern wird verinnerlicht. Der, der am Vollkommensten „Gott“ erkennt, ist der Philosoph, der Mensch, der vollkommen unter eigenem Recht lebt. Da alles dem Göttlichen entspringt, kann die Grundlage nicht in Frage gestellt werden. In der absoluten Erkenntnis findet er die Freiheit und die Erlösung. Das aber ist nicht jedem vergönnt, nicht alle, bzw. nur sehr wenige, können den Weg der Erlösung gehen. Der Weg dorthin führt über wissenschaftliche Erkenntnis und Erforschung der Bestehenden. Die Philosophen gehören nicht zur Menge, der die Macht und damit das Recht fehlt.

### **„Zirkelschluß“ Doppeltes Problem:**

Weg zum Heil über philosophische Erkenntnis. Wie aber zugänglich für Menge, die nicht für philosophisches Denken, sondern für Aberglaube empfänglich ist? Gibt es einen Heilsweg, den keiner beschreiten kann?

Causa sui und natura naturans: Woher die Freiheit zur Philosophie? Spinozas Ansatz ist elitär.

### **Zweifel/Dogmatismus**

Spinoza Beitrag zur modernen Wissenschaft, denn Zweifel zugelassen, und Dogmatismus abgelehnt (führt nicht zur Vollkommenheit). Baut ein philosophisches

System, Beobachten und Beweis statt Glauben und Beweis, aber diskutiert seine Prämissen nicht mit.

### **Staat**

Staatsform aus der Natur begründet – Mensch als soziales Wesen, Folge Staat notwendig. Jeder hat das Recht, alles für seinen Selbsterhalt zu tun, das maximale Recht aber nur mit Gesellschaftsvertrag, hier folgt Demokratie als höchste Staatsform. Aber keine zusätzliche Gewalt notwendig, sonst keine Vollkommenheit und kein Systemerhalt (vgl. dagegen Hobbes).